



Autor: JAKOB BÄCHTOLD  
Der Landbote  
8401 Winterthur  
tel. 052 266 99 01  
www.landbote.ch

Auflage 31'854 Ex.  
Reichweite 60'000 Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 61'920 mm<sup>2</sup>  
Wert n. a.

# Alte Burg mit neuem Dach

Die Mörsburg ist keine Baustelle mehr: Nach sechsmonatiger Renovation ist das Fassadengerüst wieder weg. Das Dach des historischen Turms ist neu gedeckt und zusätzlich abgedichtet. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Mauern frisch verputzt.

JAKOB BÄCHTOLD

Schnee schaufeln musste der Schlosswart der Mörsburg letzten Winter nicht nur vor der Burg, sondern auch im Dachstock. Das Schindeldach unter den Ziegeln war nicht mehr dicht. Bei starkem Wind wurde feiner Schnee ins historische Gemäuer geweht. «Einige Nägel, mit denen die Schindeln befestigt waren, sind durchgerostet», erklärt Gabriele Toppan, Projektleiter beim Amt für Städtebau. «Die Holzschindeln haben die Zeit besser überdauert als das Metall.»

Damit das Dach diesmal länger hält als 50 Jahre, ist eine zusätzliche Schutzfolie eingebaut worden. Diese ist unter den Biberschwanzziegeln nicht zu sehen, darum hatte auch die **Denkmalpflege** nichts gegen diese Neuerung.

Das lecke Dach war der Auslöser für die Renovation, die von Ende März bis Ende September gedauert hat. Die Arbeiten waren aufwendig, denn der Turm wurde bis unter die Dachkante über 20 Meter hoch eingerüstet. Das Dach ragt von dort weitere 7,5 Meter in die Höhe. Da

das Gerüst schon da war, wurden auch gleich die Mauern überprüft. «Diese waren aber in besserem Zustand als befürchtet», erklärt Toppan. Teilweise mussten Fugen zwischen den Bollensteinen erneuert werden.

## Zementstücke entfernt

An einigen Stellen wurden auch Zementflickwerke der letzten Renovation aus den 1950er-Jahren entfernt. Die Burg wurde im 13. Jahrhundert erstmals erwähnt und gehört seit 1598 der Stadt Winterthur. Der obere Teil des

## «Die Holzschindeln haben länger gehalten als die Nägel aus Metall»

Projektleiter Gabriele Toppan  
Turms erstrahlt jetzt wieder in leuchtendem Weiss. Dieser Mauerteil wurde frisch «geschlänmt», das heisst mit einem Gemisch aus Verputz und Farbe neu überstrichen.

## Jetzt kommen die Ruinen dran

Etwas enttäuschend: Die alten Mauern haben keine weiteren Geheimnisse preisgegeben, keine Kanonenkugel, keine eingeklemmte Pfeilspitze, kein

hängen gebliebenes Rapunzelhaar. «Es war eine vollkommen unspektakuläre Baustelle – abgesehen von der grossen Höhe», sagt Toppan. Eine Besonderheit gab es allerdings doch. Wegen des Theaterstücks «Das kleine Gespenst», das diesen Sommer aufgeführt worden

ist, hat man das Gerüst an der Fassade gegen die Ruinen hin extra früher entfernt.

Die Ruinenmauern auf der Nordostseite des Turms sind der Schauplatz weiterer Arbeiten: Sie sollen in den nächsten Jahren renoviert werden. «Das wird sich aber länger hinziehen», sagt Toppan. Vorgesehen ist, dass zwei Mauern pro Jahr bearbeitet werden. Für die gesamte Renovation sind 750'000 Franken budgetiert. Für Dach und Turmfassade sind bisher 435'000 Franken verbaut worden. Ob der Rest ganz ausgeschöpft wird, ist offen.

Wer überprüfen will, ob das neue Dach dicht hält, kann dies im Oktober noch täglich ausser montags tun. Auch in den Wintermonaten ab November ist die Mörsburg – im Gegensatz zum Schloss Hegi – zum Teil geöffnet, und zwar am Sonntag am Vormittag und (nach einer Pause) am Nachmittag. Vielleicht lässt sich also sogar ein Besuch während eines Schneesturms einrichten.



Autor: JAKOB BÄCHTOLD

Der Landbote  
8401 Winterthur  
tel. 052 266 99 01  
www.landbote.ch

Auflage	31'854	Ex.
Reichweite	60'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	61'920	mm <sup>2</sup>
Wert	n. a.	



**Neue Schindeln unter den Ziegeln, frisches Weiss an den Mauern: Die Mörsburg ist fertig renoviert.** Bild: Marc Dahinden